

SPRINGER JAHRBUCH 2013

für die Stadt und den Altkreis Springe

Förderverein für die Stadtgeschichte von Springe e. V.



Abbildung auf dem Cover

U 1: Nordmannsturm, Photo 2013 – Hans-Heinrich Seedorf, Photo 2013 –
Herrenhaus Bockerode

U 2 & 3: Der Altkreis Springe auf einer Karte der 1930er Jahre

U 4: Orgel der Kapelle auf Schloss Marienburg, Postkarte

Springer Jahrbuch 2013

Herausgeber: Förderverein für die Stadtgeschichte von Springe e. V.

Rolf Brings (1. Vorsitzender)

Postfach 100136, 31832 Springe

Telefon (0 50 41) 6 16 85

© bei den Autoren der Beiträge

Gestaltung, Satz: thielenVERLAGSBUERO, Hannover

Druck: Wanderer Werbedruck GmbH, Bad Münder

Inhalt

Einführung	7
Joachim Schween	
Verloren, versteckt oder geopfert. Zum bronzezeitlichen Absatzbeil aus Mittelrode, Region Hannover	11
Michaela Klempin & Heinrich Schwerdtfeger	
980 Jahre – Zur ersten Erwähnung von Hüpede	16
Alheidis von Rohr	
Bockerode	21
Eckard Steigerwald	
Am Daberg. Das erste staatliche Steinkohlenbergwerk im Deisterrevier (Teil 1)	40
Helga Fredebold	
Rössing – ein Dorf und seine Schulen	61
Karl-Heinz Heideking	
Aus der Schulgeschichte des Dorfes Brullsen	79
Helmut Flohr	
Die Eldagser Gildelade, Lehrlingsschilde und Meisterlöffel	84
Simone Hempelmann	
175 Jahre Orgelbau- und Thurm-Uhren-Fabrik Philipp Furtwängler	91
Georg Schloetmann	
Drei Burgen, drei Orgeln. Orgelfestwochenende im Calenberger Land	98
Karlfried Rose	
Gesangverein Bennigsen von 1863	102
Bernd Althammer	
Pokale belohnten die schönsten Lieder. 150 Jahre Männergesangverein »Eintracht« Lauenau	106

Martin Ludwig 1863–2013: 150 Jahre Nordmannsturm	116
Kurt Abel Der Fall der Rudolf-von-Bennigsen-Eiche	128
Christiane Nievelstein-Bläsche Das lederne Herz	130
Bernhard Gelderblom Die vergessenen Kindergräber des Nienstedter Waldfriedhofes	134
Hans-Heinrich Meyer Hans Heinrich Seedorf zum 90. Geburtstag	150
Günter Fahlbusch 40 Jahre Sportgemeinschaft Lüdersen e. V.	155
In eigener Sache	158
Danksagung	159

Einführung

Von vielen Lesern erhielten wir positive Rückmeldungen zur Ausgestaltung des letzten Springer Jahrbuchs. So wurden die neue Zweispaltigkeit und die Zuordnung der farbigen Bilder zu ihren Aufsätzen als Erleichterung beim Lesen empfunden. Auch die Landkarte auf den Innenseiten des Umschlags wurde als Orientierungshilfe im Altkreis gelobt. In diesem Jahr haben wir uns entschieden, das Jahrbuch mit noch mehr farbigen Abbildungen zu versehen.

Inhaltlich begeben wir uns wieder auf eine Zeitreise durch die Jahrtausende, beginnend mit dem Beitrag von Joachim Schween aus Hameln zu einem bronzezeitlichen Fund aus Mittelrode. Ebenso erfahren wir, dass Hüpede zwar vor 980 Jahren erwähnt, aber die Gegend schon in der Jungsteinzeit bewohnt wurde.

Alheidis von Rohr bringt uns die Geschichte von Bockerode näher, das ja seinen Namen von dem Adelsgeschlecht Bock von Wülfigen ableitet. Die Böcke gehörten der Ritterschaft des Fürstbischofs von Hildesheim an oder dienten später den Herzögen von Braunschweig-Lüneburg. Grundbesitz gab es außer in Bockerode, in Wülfigen und Umgebung, in Elze und Gronau. Nach 1648 schlugen die Böcke eine militärische Laufbahn ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste das Gut Bo-

ckerode erst verpachtet, dann verkauft werden. Heute gehört es Friedrich Henkels.

Der nachfolgende Artikel von Eckard Steigerwald erklärt uns, dass am Daberg das erste staatliche Steinkohlenbergwerk im Deisterrevier war. Der Autor hat sehr viel Material gesammelt, so dass in diesem Jahr erst einmal Teil 1 erscheint, der die Zeit von 1639 bis 1820 beschreibt.

Über die Geschichte der Schulen von Rössing, die Sorgen, die Auswahl und die Bezahlung der Lehrer sowie die Zahl der Schüler berichtet Helga Fredebold. Dabei wird die Zeit von 1641 bis heute untersucht. Die Autorin hinterfragt: Wenn Hauptschule und Realschule zusammengelegt werden, wenn die Inklusion kommt und dazu Ganztagschulen eingerichtet werden, wird es dann besser?

Auch Karl-Heinz Heideking aus Brullsen befasst sich mit dem Thema Schule, die es in seinem Dorf von 1656 bis 1971 gab. Er nennt außerdem die Namen der Lehrer, die an dieser Schule unterrichtet haben.

Helmut Flohr hat die Lade der »Combinierten Maurer- und Zimmergilde« zu Eldagsen bei seinen Verwandten aufgespürt. Obwohl die letzte Gildeversammlung am 4. Oktober 1869 beschloss, die Gilde aufzulösen, konnte er Interessantes über die Lade selbst, die Lehrlingsschilder und die Meisterlöffel herausfinden.